



Wechselseitiger Integrationsprozess

Das Qualifizierungskonzept TransCareKult etabliert eine transkulturelle Willkommens- und Anerkennungskultur in stationären Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen



iQ | GOOD PRACTICE
auf den Punkt

Adressaten für Transfer:
Unternehmen und Bildungsdienstleister, die in der Gesundheitsbranche tätig sind

Qualifizierungskonzept „TransCareKult“:

TransCareKult ist ein Qualifizierungskonzept, das eine transkulturelle Willkommens- und Anerkennungskultur in stationären Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen etablieren will. Gleichzeitig wird ein wechselseitiger Integrationsprozess mit seinen Chancen und Herausforderungen gestaltet, für den alle Beteiligten sensibilisiert werden sollen. Das Konzept besteht aus Qualifizierungsbausteinen, methodisch umgesetzt in Workshops. Gleichermäßen können Führungsverantwortliche eine Beratung in Anspruch nehmen.

Projekt:

TransCareKult – Anerkennungskultur verankern, Bindung stärken

Träger:

Hessisches Institut für Pflegeforschung (HessIP), Frankfurt University of Applied Sciences

Projektansprechpartnerinnen:

Christina Gold / Sabrina Khamo Vazirabad / Prof. Dr. Ulrike Schulze, Nibelungenplatz 3, 60318 Frankfurt a.M. Tel.: 069/1533 2675 transcarekult@hessip.de

Angebot:

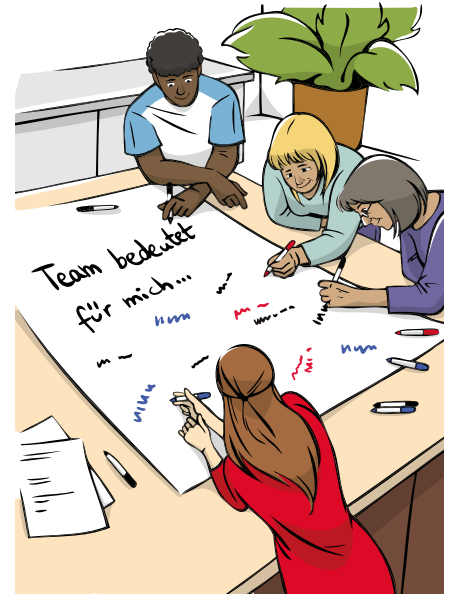
Weitere Informationen, den Flyer sowie die Leistungsbeschreibung von TransCareKult finden Sie unter <https://www.hessen.netzwerk-iq.de/angebote-transcarekult>. Alle bisher erschienenen IQ Good Practice-Beispiele finden Sie unter www.netzwerk-iq.de.

Ausgangslage/Herausforderung

Seit geraumer Zeit mangelt es Pflegeeinrichtungen in Deutschland an qualifiziertem Personal. Um Mitarbeitende zu gewinnen, rekrutieren die Einrichtungen unter anderem Fachkräfte aus dem Ausland. Die notwendige Unterstützung der Pflegeteams bei dem wichtigen wechselseitigen Integrationsprozess findet leider selten statt. Um hier Abhilfe zu schaffen, entwickelte das Projekt TransCareKult ein Qualifizierungskonzept, das die kulturelle Diversität in der stationären Pflege fokussiert. Das Qualifizierungskonzept basiert auf einer qualitativen Studie, die das Hessische Institut für Pflegeforschung im Rahmen des IQ Netzwerks Hessen durchgeführt hat. Zur Gestaltung eines wechselseitigen Integrationsprozesses von ausländischen Pflegefachpersonen identifizierten die Forscherinnen die Bedürfnisse und Bedarfe von Pflegenden sowie Personen der organisationalen Ebene. Dies geschah in Zusammenarbeit mit vier kooperierenden stationären Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen. Auf Grundlage der wissenschaftlichen Erkenntnisse entwickelte das Institut gemeinsam mit Pflegenden der Stationen bzw. Wohnbereiche Qualifizierungsmaßnahmen zur Etablierung einer transkulturellen Willkommens- und Anerkennungskultur.

Umsetzung des Qualifizierungskonzepts

Um den Anforderungen an eine umfassende Sensibilisierung der Zielgruppen zu entsprechen, wurden die Expertise der Pflegefach- und Führungsfachpersonen der kooperierenden Einrichtungen einerseits und die einer Theaterpädagogin andererseits einbezogen. Im Fokus stehen dabei der gemeinsame Integrationsprozess im Pflegeteam sowie die gegenseitige Wertschätzung und Anerkennung als Person. Das Konzept besteht aus Qualifizierungsbausteinen, die in Form von Workshops für Pflegeteams umgesetzt werden. Gleichzeitig beinhaltete es auch die Beratungen der Führungsverantwortlichen zu intrainstitutionellen Frage- und Problemstellungen im Rahmen des Integrationsprozesses. Die



Bausteine werden in Inhouse-Workshops durchgeführt. Insbesondere Themen wie Einarbeitung, Teamkultur, interkulturelle Kommunikation, Pflegeverständnis und gegenseitige Wertschätzung werden interaktiv erarbeitet. Fallbeispiele und Rollenspiele, die auf der Grundlage von Beobachtungs- und Interviewprotokollen entwickelt wurden, sind häufig angewandte praxisorientierte Methoden.

Fazit

Eine Willkommens- und Anerkennungskultur ist ein positiver Garant für die Bewältigung des pflegerischen Arbeitsalltags in interkulturellen Teams. Die Qualifizierungen werden seit 2016 hessenweit durchgeführt. Bislang konnten 950 Pflegefachpersonen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte, Führungsverantwortliche sowie pädagogische Fachkräfte in der beruflichen Pflegebildung teilnehmen. Weitere 50 Mitarbeitende in den Einrichtungen haben die Beratungen zu einem entwickelten Empfehlungskatalog in Anspruch genommen. Die Qualifizierung sollte gleichermaßen Bedarf und Bedürfnisse der Pflegekräfte und der Einrichtungen berücksichtigen. Das Angebot war stark nachgefragt, jedoch war eine Freistellung der Pflegekräfte aufgrund der prekären Personalsituation nicht immer möglich.

Workshops spiegeln den Arbeitsalltag

Das Nachstellen von realen und erlebten Situationen führt zu hoher Identifikation bei den Teilnehmenden

„Die gegenseitige fachliche und persönliche Wertschätzung und Anerkennung im Pflege-tteam ist maßgeblich für die Gestaltung eines gelingenden, wechselseitigen Integrationsprozesses. Hierzu ist die Entwicklung und Etablierung einer transkulturellen Willkommens- und Anerkennungskultur unerlässlich“, betont Prof. Dr. Ulrike Schulze, Geschäftsführerin des Hessischen Instituts für Pflegeforschung und Leitung des IQ Teilprojekts TransCareKult. Das Qualifizierungskonzept TransCareKult ermöglicht den Teilnehmenden u. a. eine interaktive Auseinandersetzung mit einer konstruktiven Konfliktkultur, den Umgang mit Kommunikations- und Sprachbarrieren sowie die Entwicklung einer beruflichen Identität. „Das Arbeiten mit realen Situationen führt zu einer hohen Identifikation

der Teilnehmenden mit den Inhalten des Konzeptes“, weiß Sabrina Khamo Vazirabad, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt. Auch eine langjährige Klinikmitarbeiterin ist überzeugt von der interaktiven Herangehensweise in der Qualifizierung. Nach dem Workshop zum Qualifizierungsbaustein „Teil des Teams sein“ sagt sie: „Der Workshop hat uns

gespiegelt, wie wir uns im Alltag verhalten“. Eine Pflegendende mit Migrationshintergrund äußerte zudem: „Die Rollenspiele im Workshop sind sehr realistisch und basieren auf den Erlebnissen von Kolleginnen und Kollegen aus dem Ausland. Ich selbst habe 80 Prozent davon erlebt und jetzt gelernt, wie ich zukünftig mit solchen Situationen umgehen soll.“ Sehr wichtig für die Entwicklung von „alternativen Handlungsstrategien sind ein geschützter Raum und ein druckentlastendes Setting“, betont Christina Gold, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt. Die Qualifizierungsmaßnahmen bieten einen solchen von Offenheit geprägten Raum, der vom Team des Hessischen Instituts für Pflegeforschung in Zusammenarbeit mit den stationären Einrichtungen geschaffen wird.



Drei Fragen an Christina Gold, Projektansprechpartnerin TransCareKult im IQ Netzwerk Hessen

„Transkulturelle Willkommens- und Anerkennungskultur“



Worin liegt das Innovative von TransCareKult?

Pflegefachkräfte sind täglich mit einem verdichteten Arbeitsalltag konfrontiert, in dem kaum Raum für wechselseitigen Austausch bleibt. Das Qualifizierungskonzept ermöglicht Reflexionsprozesse zur Zusammenarbeit in interkulturellen Teams. Das Setting ist druckentlastend gestaltet und von Offenheit geprägt. So werden Räume geschaffen für einen konstruktiven

Austausch und Perspektivwechsel. Damit ist eine wichtige Voraussetzung geschaffen für die interaktive Auseinandersetzung mit den Themen einer transkulturellen Willkommens- und Anerkennungskultur und die Gestaltung eines wechselseitigen Integrationsprozesses.

Ist es möglich, die Qualifizierung auch andernorts durchzuführen?

Das Qualifizierungskonzept sowie die Methoden zur Sensibilisierung

sind mit kleinen Anpassungen auf andere Einrichtungen und Zielgruppen übertragbar. Wichtig und sinnvoll ist eine kurze Bedarfsanalyse im Vorfeld, damit die entsprechenden Bausteine bedarfsgerecht ausgewählt werden können. Das Konzept wird bereits jetzt hessenweit in kooperierenden Krankenhäusern, Altenpflegeeinrichtungen und Pflegeschulen umgesetzt. Bereits erprobt wurde der Transfer in der Weiterbildung sowie in der beruflichen Pflegeausbildung. Eine bundesweite Umsetzung des Konzepts ist demnach möglich.

Wie kann die Nachhaltigkeit von TransCareKult gesichert werden?

Im Rahmen der Projektlaufzeit (2019–2022) soll das Qualifizierungskonzept nachhaltig in den kooperierenden Einrichtungen verankert werden. Um das Angebot zu verstetigen, werden förderliche Strukturen identifiziert. Eine Weiterbildung zum*r Trainer*in für Teamentwicklung und Integration in Gesundheitsberufen wird Mitarbeitende dazu befähigen, das Qualifizierungskonzept in Form von Workshops umzusetzen. Ziel ist es, den Einrichtungen die eigenständige Entwicklung einer Willkommens- und Anerkennungskultur zu ermöglichen und damit die Personalgewinnung und -bindung nachhaltig zu stärken.

Impressum

Das Projekt „TransCareKult - Anerkennungskultur verankern, Bindung stärken“ wird im Rahmen des Förderprogramms IQ finanziert. Es ist Teilprojekt im IQ Netzwerk Hessen.

Autorinnen: Christiane Tieben-Westkamp (ebb GmbH), Christina Gold, Sabrina Khamo Vazirabad, Prof. Dr. Ulrike Schulze
Redaktion: Christian Zingel (ebb GmbH)
Fotos/Illustration: Hessisches Institut für Pflegeforschung (HessIP), Christina Gold, Julia Schlaw (RockABByte GmbH)
Layout: Gereon Nolte, ZWH e. V.
Stand: 2020

Förderprogramm IQ

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).

www.netzwerk-iq.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Zusammen. Zukunft. Gestalten.



In Kooperation mit:

